

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 63.

Sonntag den 4. März.

1849.

Bekanntmachung.

Das 4. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend Nr. 9. Bekanntmachung vom 24. Februar 1849. ist bei uns eingegangen und wird bis zum 19. März d. J. auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnisknahme öffentlich aushängen. Leipzig den 1. März 1849. Der Rath der Stadt Leipzig. *Koch.*

Bekanntmachung.

Die gegen Ende jedes akademischen Halbjahres vorzunehmende Revision der Universitätsbibliothek wird diesmal im Laufe der bevorstehenden Woche gehalten, und es haben demnach alle Diejenigen, welche zur Zeit Bücher entliehen haben, diese in den Tagen vom 5—10 März gegen Zurücknahme der Empfangsbcheinigungen abzuliefern. Die Ferien der Bibliothek werden gegebener Vorschrift gemäß am 22. März ihren Anfang nehmen. Leipzig am 3. März 1849.

Die Verwaltung der Universitätsbibliothek.

Landtagsverhandlungen.

Einundzwanzigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer am 2. März 1849.

Abgeordneter Dörfling aus Chemnitz wird vereidet. Heintze interpellirt, ob die sächsische Regierung sich in Frankfurt für das absolute Veto ausgesprochen habe? — Auf Antrag Kaisers tritt die Kammer dem Beschlusse der jenseitigen über die Aufhebung des Generale von 1751 bei, d. h. beantragte nur dessen Aufhebung, nicht die aller anderen sonstigen seit 1572 erlassenen, den Lehns-gelderbeweis betreffenden Bestimmungen, nachdem Böttke und Klinger sich für diesen Beschluß, Jahn dagegen erklärt.

Böttke begründet dann seinen aus 7 Theilen bestehenden Antrag in Betreff der Schönburgschen Reccessverhältnisse (Aufhebung der Reccess, Erklärung des Reccesses vom J. 1835 für verfassungswidrig, Aufhebung der besonderen Schönburgschen Behörden und des Dienstweides, andere Vertheilung der Entschädigungsrenten etc.). In einem einstündigen Vortrage schildert Böttke, wie die Freiheit von Landesabgaben die Bevölkerung im Schönburgschen vermehrt, wie die Herrschaftsabgaben dagegen sich unerhört gesteigert, oft der Reinertrag der Güter nicht zu denselben ausreicht. In verfassungswidriger Weise, begünstigt von Oesterreich und Preußen, sei die Entschädigung für die ehemalige Steuerfreiheit den Besitzern von Schönburg gewährt, das Versprechen aber nicht gehalten worden, daß diese Renten zur Entlastung der von herrschaftlichen Abgaben Bedrückten verwendet werden. Statt dessen seien nur die Personalabgaben aufgehoben, die Reallasten neben der Grundsteuer die alten; ein Theil der Renten zu Kirchzwecken verwendet worden.

Alle freieren Einrichtungen habe man verzögert, so die Communalgarde und die Städteordnung sehr spät erst einführen lassen; die triftigsten Beschwerden seien von den königl. Behörden sogar nicht berücksichtigt worden. Daher die Erbitterung, der Mangel an aller Anhänglichkeit an den Fürsten und die Möglichkeit des Waldenburger Excesses. Klinger und Oberländer bevorworten die Wahl eines eigenen Ausschusses für diese Angelegenheit, wollen jedoch den Antrag zunächst an die 2te Kammer abgeben lassen, die sich bereits damit beschäftige. Inzwischen wird diese Ansicht be-richtigt und einstimmig die Wahl eines besonderen Ausschusses be-schlossen. — Zur Verstärkung der Wahldeputation wurden Flos und Dppe gewählt.

Zuletzt kam der Beschluß der 2ten Kammer wegen der Leipziger Zeitung zur Sprache. Klinger (man werde sich doch nicht vor dem Regierungsorgan fürchten, die Pressfreiheit durch Unterdrückung eines Blattes schänden), Dufour, der an den französischen und belgischen Moniteur erinnert, Minister v. Ehrenstein, Tschulke, Dörfling und Oberländer erklären sich gegen die 2. Kammer. Letzterer findet vom politischen Parteistandpunkte aus ihren Beschlusse wohl gerechtfertigt, wünscht aber den gewerblichen und finan-ziellen Standpunct auch berücksichtigt. Tschulke beantragt Ver-weisung der Sache an die Finanzdeputation. Für den Beitritt zum Beschlusse der 2ten Kammer machen Flos und Arndt gel-tend, daß die Beamten mit dem Lesen der Leipziger Zeitung zu viel Zeit verbürben (!), Hirschold, daß diese Zeitung unverbesser-lich sei. Ferner verwenden sich dafür Thiele, Gaußsch, Claus, Jahn, Kaiser. Der Tschulke'sche Antrag wird gegen 16 Stimmen angenommen.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Vom 24. Februar bis 2. März sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 24. Februar.

Rudolf Traugott Karl Richter, 9³/₄ Jahre alt, Cantors in Finsterwalde hinterlassener Sohn, am NicolaiKirchhofe.
Ein todtgeb. Mädchen, Johann Friedrich August Zummels, Bürgers und Schenk-wirths Tochter, in der Petersstraße.
Johanne Fuchs, 76 Jahre alt, verabschiedeten Soldatens Witwe, im Jacobshospital.
Eduard Anton Müller, 20 Jahre alt, Webergeselle, in den Thonbergstraßenhäusern.
Julius Wilhelm Bernhard Thieß, 31 Wochen alt, Markthelfers Sohn, in der Frankfurter Straße.
Ein todtgeb. Knabe, Karl Gottlob Schreiters, Tagelöhners in Gaschwitz Sohn, in der Entbindungsschule.
Ein unehel. todtgeb. Mädchen, in der Windmühlenstraße.

Sonntags den 25. Februar.

Christian Gottfried Wald, 42¹/₂ Jahre alt, Bürger und Spediteur, am Theaterplage.
Christiane Sophie Kästner, 62 Jahre 4 Monate alt, Bürgers und Privatmanns Ehefrau, am Königsplage.
Heinrich Wilhelm Rießchel, 4¹/₂ Jahre alt, Steindruckers Sohn, in der Windmühlengasse.

Johanne Marie Görner, 3 Jahre alt, Handarbeiters Tochter, in den Thonbergstraßenhäusern.
 Ein unehel. Mädchen, 9 Wochen alt, im Jacobshospital.

Montags den 26. Februar.

Johann Andreas Tobias Röhrich, 49 Jahre alt, Bürger und Schenkwirth, in der Friedrichstraße.
 Max Otto Breitschädel, 5 Wochen alt, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Burgstraße.
 Hermann Seyffert, 18 1/2 Jahre alt, Kammerers in Schkeuditz Sohn, Handlungscommis, in der Berbergasse.
 Friedrich Ernst Heinrich Nordmann, 24 Jahre alt, Handlungscommis, am Neumarkte.
 Henriette Adler, 40 Jahre 2 Monate alt, Einwohners Ehefrau, in der Nicolaisstraße.
 Christian Friedrich Lindner, 56 Jahre alt, Schlossergeselle, im Jacobshospital.
 Ein todtgeb. Knabe, Karl Julius Großmanns, Firmaschreibers Sohn, in der Hainstraße.
 Gustav Adolf Grahn, 29 Jahre alt, Handarbeiter, im Armenhause.
 Therese Marie Schückert, 1/2 Jahr alt, Schneidergesells Tochter, in der Friedrichstraße.
 Ein unehel. Knabe, 22 Wochen alt, in der hohen Straße.

Dienstags den 27. Februar.

Johann Gottfried Müller, 20 Jahre alt, Schneidergeselle aus Coburg, im Jacobshospital.
 Franz Heinrich Edmund Kunze, 3 Jahre 11 Monate alt, Maurergesells Sohn, am Raschmarkte.

Mittwochs den 28. Februar.

Louise Diebe, 38 Jahre alt, Bürgers, Kramers und Kaufmanns Ehefrau, in der Berbergasse.
 Wilhelmine Henriette Böttger, 32 Jahre alt, Bürgers und Spedituers Ehefrau, in der Frankfurter Straße.
 Eleonore Schreiter, 31 Jahre alt, Tagelöhners in Gaschwitz Ehefrau, in der Entbindungsschule.
 Paul Rinke, 1 1/4 Jahr alt, Markthelfers Sohn, in der Ulrichsgasse.

Donnerstags den 1. März.

Jungfrau Johanne Sophie Wendt, 52 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters hinterlassene Tochter, am Neumarkte.
 Wilhelmine Friederike Schwarz, 74 Jahre alt, Hauptsteueramtscaffengehülfsens Witwe, in der Blumengasse.
 Ein unehel. Knabe, 1/2 Jahr alt, in der Elisenstraße.

Freitags den 2. März.

Mathilde Louise Linke, 30 Jahre 11 Monate alt, Bürgers und Waarensensals Ehefrau, an der Pleiße.
 Christiane Sophie Frommhold, 72 Jahre alt, Polizeiregistrators Witwe, Incorporirte im Johannishospital.
 Christiane Marie Kühns, 69 Jahre 2 Monate alt, emeritirten Rathsgärtners Ehefrau, am Morisdamm.
 Peter Hofmann, 25 1/2 Jahre alt, Schneidergeselle aus Simmern bei Coblenz, im Jacobshospital.
 Sophie Zahlaus, 25 Jahre alt, Dienstmädchen aus Groißsch, in der Entbindungsschule.
 10 aus der Stadt, 16 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospital, 3 aus der Entbindungsschule, 5 aus dem Jacobshospital, 1 aus dem Armenhause. Zusammen 36.

Vom 24. Februar bis 2. März sind geboren:

23 Knaben, 18 Mädchen; 41 Kinder, worunter zwei todtgeborene Knaben und zwei todtgeborene Mädchen.

Berliner Börse, den 2. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd Rotterd.	40	—	N. Schl. Pr. III. Ser.	50	93 1/2
Berg-Märkische	40	56 1/2	Nordb. Fried. Wlh	4	36 1/2
d° Priorit.	50	96 1/2	Nordbahn (K. F.)	4	—
Berl.-Anh. A. u. B.	40	75 1/2	Oberschles. A.	3 1/2	92
d° Prior.-Actien	40	—	d° Prioritäts	4	—
Berlin-Hamburg	d°	50 1/2	Oberschles. B	3 1/2	92
d° Prior.	4 1/2	92	Potsdam-Magd.	4	55
d° d° II. Ser.	4 1/2	—	d° Oblig. A. u. B.	4	83
Berlin-Stettin	40	86 1/2	d° Prior.-Oblig.	50	95
d° Priorität	50	103	Pr. Wlh. (S. Vhw.)	4	—
Breslau-Freib.	40	—	d° Priorit.	50	—
d° Prior.	40	—	Rheinische	4	49 1/2
Chemnitz-Riesa	50	—	d° Priorität	4	—
Cöln-Minden	3 1/2	78	d° Preference	4	65 1/2
d° Prior.	4 1/2	92 1/2	d° v. Staat gar.	3 1/2	—
Craacu-Oberschl.	40	—	Sächs.-Baiersche	4	—
d° Prior.	40	—	Stargard-Posen	3 1/2	70
Düsseld.-Elberf	50	—	Thüringische	4	49 1/2
d° Priorität	40	—	d° Priorit.	4 1/2	85 1/2
Kiel-Altona	40	—	Wilh.-Bahn	4	—
Mgdb.-Halberst.	40	—	d° Priorit.	50	—
Magdeb Wittenb.	40	—	Zarskoie-Selo	—	—
Mail.-Venedig	40	—			
Niederschl.-Mrk	3 1/2	71 1/2	Preuss. Fonds.		
d° Priorität	40	85 1/2	Freiw. Anleihe	50	100 1/2
d° d°	50	95 1/2	Bank-Antheile	40	86 1/2

Beim gänzlichen Mangel aller Geschäfte drückten sich die Course ohne äußere Veranlassung. Auch Fr-Wilh. Nordbahn waren ungeachtet ihres Steigens in Frankfurt weniger zu haben.

Berlin, 2. März. Getreide: Weizen poln. 55-58. Roggen loco 26 1/2 - 27 1/2, pr. Frühjahr 25 1/2, pr. Mai-Juni 26 1/2. Hafer loco 14-16. Gerste loco 22-25, kleine 19-21. Rüböl loco 13 1/2 - 14, pr. März 13 1/2, März-April 13 1/2, April-Mai 13 1/2, Mai-Juni 13 1/2 - 14, Juni-Juli 13 1/2 - 14. Spiritus loco 15 1/2 - 16, März 15 1/2 - 15, pr. Frühjahr 15 1/2, Mai-Juni 16, Juni-Juli 16 1/2.

Paris den 28. Februar.

5 1/2 Rente baar	83. —
	pr. Ultimo 83. 35.
3 1/2 " "	50 41.
	pr. Ultimo 51. —.
Nordbahn 460. —	Bankactien 2225.

London, den 27. Februar.

3 1/2 Consols baar und auf Rechnung 92 1/2.

Leipziger Börse am 3. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	26	—	Leipzig-Dresdner	96 1/2	—
pr. Messe	—	—	Löbau-Zittauer	15 1/2	—
Berlin-Anhalt La. A.	76	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe	—	—	Magdeb.-Leipziger	166 1/2	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	74 1/2	—
Berlin-Stettin	—	—	Sächs.-Baiersche	78 1/2	—
Chemnitz-Riesaer	22 1/2	—	Thüringen	—	—
do. 10 f-Sch.	—	—	Wien-Glognitz	—	—
do. 100 f-Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	79	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	102 1/2
pr. Messe	—	—	Ungar. Central	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	37	—	Preuss. Bank-Anth.	87 1/2	—

Leipzig, den 3. März.

Getreide. Weizen loco 14 G. pr. Wispel, Roggen loco 24-25 ausgeh., Gerste loco 21, Hafer loco pr. Dresd. Scheffel 1-1 1/2 Thlr. Del. Rüböl loco 14 G., März-April und April-Mai 14 Br. u. G., Septbr.-Octbr. 13 1/2 Br., 13 1/2 G., Leinöl 11, 11 1/2, Delfuchen 2 1/2 Thlr. Saaten: Raps 7 1/2, Rübjen 7 1/2 Thlr. Spiritus loco 20-20 1/2 Thlr.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6 u. Morgens, 12 1/2 u. Mittags, 5 u. Nachm.
 Packzüge 10 u. Vorm. (bis Dschah 5 1/2 u. Abends.) Von Riesa und Dschah früh 6 Uhr.
 Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 u. früh, 12 u. Mittags 5 u. Nachm., 10 u. Abends.
 " " Dresden nach Görlitz 8, 10, 1 1/2, 5 Uhr.
 " " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nachtpersonenzug nach Hamburg 7 1/4 Uhr Abends, nach Breslau 1 Uhr 35 Min. Nachmittags, Nachtpersonenzug nach Wien 5 1/4 Uhr früh.
 " " Riesa nach Döbeln und Zimmritz 8 Uhr Morgens, 2 1/2 u. Nachm., 7 u. Abends.
 " " Löbau nach Bittau 9 1/2, 12 1/4, 7 1/4 Uhr.

Berlin über Rödberau (Mies): 6 $\frac{1}{2}$ U. früh und 2 U. Nachm.
Reichenbach und Zwickau, Plauen und Hof: 7 Uhr früh
11 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags (bis Plauen 5 Uhr Nachmittags).

Magdeburg: 6 U. Morgens, 11 $\frac{1}{4}$ U. Vorm., 5 U. Nachm.
Güterzüge 7 $\frac{1}{2}$ U. Morgens, 5 $\frac{3}{4}$ U. Abends. Nachtzug
9 $\frac{1}{2}$ U. Abends, an den sich der 1 U. Morgens von Magde-
burg nach Berlin ohne Wagenwechsel, und der von ebendasselbst
um 2 $\frac{3}{4}$ U. Morgens nach Eöln gehende Zug anschließt.

Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachm.
(bis Erfurt 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends)

" " Eöthen nach Bernburg 5 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens, 1 $\frac{1}{2}$ U.
Nachm., 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Ab.; nach Berlin 5 $\frac{3}{4}$ U. Mor-
gens, 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm. direct ohne Aufenthalt in
Jüterbogk; nach Wittenberg 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
Hannover, Harburg, Bremen, Minden
10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm., nach Halberstadt, Braun-
schweig, Hannover 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.

" " " nach Berlin über Potsdam 12 Uhr Mittags,
5 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm., 1 Uhr Morgens.

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.
Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet
von 10 $\frac{1}{2}$ — 3 Uhr.

Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Ar-
beiter 10—4 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.
Theater. (108. Abonnementsvorstellung.)

Die Vestalin,

große heroische Oper in 3 Acten nach dem Französischen des Jouy
vom Ritter Seyfried. Musik von Spontini.

(In Scene gesetzt vom Oberregisseur Herrn Barthels.)

Personen:

Picinius, römischer Feldherr,	Herr Wittemann.
Clenna Kriegstribun,	„ Brausin.
Der Pontifer Maximus	„ Salomon.
Die Oberpriesterin der Vesta	„ Fräul. Fürst
Julia eine Vestalin,	„ Mayer.
Vestalische Jungfrauen.	Römische Feldherren. Priester. Krieger.
Victoren. Volk.	

(Die Scene spielt zur Zeit der Republik in Rom.)

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Nachdem bei dem Königlichen Appellationsgericht zu Leipzig

1) Johanne Sophie Franziska Dittmann, geb. Fuß,
zu Grimma,

unter dem Anführen, daß ihr Ehemann, der Färber Johann
Baptist Dittmann, vor mehreren Jahren sie und seinen Wohn-
ort Grimma verlassen, und vor vier Jahren die letzte Nachricht
von sich von St. Gallen in der Schweiz aus gegeben;

2) Johanne Sophie Serbe, geb. Schüttel,
zu Leipzig,

unter dem Anführen, daß ihr Ehemann, der Täschnermmeister
Friedrich August Serbe, im Mai 1848 mit einem nach
Magdeburg, Bremen und weiter gültigen Paß und mit dem er-
klärten Entschlusse, nach Amerika auszuwandern, seinen Wohnort
Leipzig verlassen, seitdem aber nichts weiter von sich hören lassen;
endlich

3) Eva Rosine Steudtin, geb. Wea, zu Rochlitz,
unter dem Anführen, daß ihr Ehemann, der Bäckermeister Karl
August Steudte, im April 1848 von seinem Wohnorte Rochlitz
mit Zurücklassung einer Schuldenlast sich heimlich entfernt und
seitdem keine weitere Nachricht von sich gegeben,
gegen ihre Ehemänner wegen bösslicher Verlassung auf Einleitung
des Edictalverfahrens und eventuell auf Scheidung der Ehe an-
getragen haben,

so werden die genannten Ehemänner, und zwar
ad 1) Johann Baptist Dittmann,
ad 2) Friedrich August Serbe und
ad 3) Karl August Steudte

hierdurch geladen,

den 16. Mai 1849

Vormittags um 10 Uhr im Königlichen Appellationsgericht zu
Leipzig bei 5 Thaler Strafe, Behufs der Gütepflegung und Ant-
wort auf die wider sie erhobenen Klagen, persönlich zu erscheinen,

und weiterer Verhandlung, auch nach Befinden der Publication
eines Urtheils, das rücksichtlich des Ausbleibenden für publicirt er-
achtet werden wird, gewärtig zu sein.

Leipzig, den 10. Januar 1849.

Königlich Sächsisches Appellationsgericht.
Dr. Beck.

Leipzig.

Eine vielseitig wissenschaftlich gebildete Dame in mitt-
leren Jahren, die sich dem Unterrichtsfache seit zehn
Jahren mit Glück gewidmet und sich gegenwärtig in
England befindet, wo sie seit mehreren Jahren einem
bedeutenden Dameninstitute als Lehrerin der deutschen
und französischen Sprache vorsteht, wünscht in Leipzig
Privatunterricht in englischer und französischer Sprache
zu geben und sucht für das erste Jahr eine geachtete
Familie, die ihr für einige Stunden täglich Unterricht
und Conversation in erwähnten beiden Sprachen Kost
und Logis gewährt, während sie die übrige Zeit zu
Privatunterricht verwendet. Die Zeit ihrer Rückkehr
nach Deutschland wird im Juli d. J. sein und kann
sie die vortheilhaftesten Atteste über ihre Leistungen bei-
bringen. Gefällige Offerten wird Herr W. F. Kunze
in Leipzig die Güte haben anzunehmen.

* * Im Stricken, guten Weisnähen, so wie in allen
feinen weiblichen Arbeiten wird Unterricht ertheilt Neu-
kirchhof Nr. 264/27, 2. Etage.

Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß unser Bernh.
Krüger Krankheit halber sich mit heutigem Tage aus unserem
unter der Firma

Bernh. Krüger & Comp.

hier bestandenen Tabak- und Cigarettengeschäft zurückzieht, in Folge
dessen die Firma erlischt.

Unser Otto Rohringer übernimmt dasselbe mit Einschluß
vorhandener Activa und Passiva von heute an für seine alleinige
Rechnung unter der Firma

Otto Rohringer

und bitten wir, auf die neue Firma das Vertrauen zu übertragen,
dessen sich die ältere in so reichlichem Maße zu erfreuen hatte und
wofür wir bestens danken.

Mit größter Hochachtung zeichnen wir

Leipzig, 1. Febr. 1849.

Bernh. Krüger.
Otto Rohringer.

Meine Wohnung und Expedition befindet sich von heute an
Markt Nr. 8, 3 Treppen hoch.
Adv. Carl Schoepf.



versichert bei
prompter Bedienung
die billigsten Preise.

Schwarze Camlots und Ortlins zu **Confirmanden-Kleidern** werden billig verkauft Neue Str. 14, 2. Et.

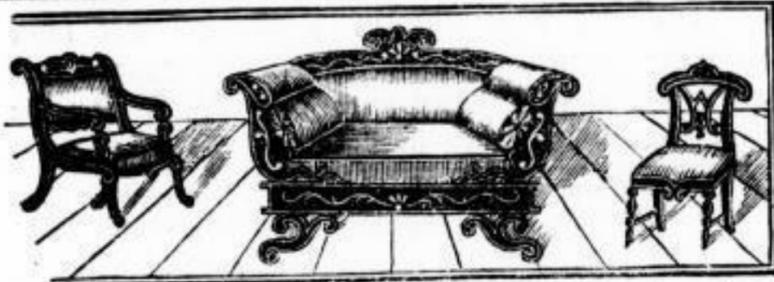
Zimmermalerei, Salons und alle Locale im neuesten Styl besorgt gut und billig von 3 und 4 Thlr. an, auch Del-farben streicht **W. Liebsch**, Brühl, Plauenscher Hof.

Zur Beachtung. Um neuerdings vorgekommenen Irrungen vorzubeugen, mache ich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum bekannt, daß alle von mir gewaschenen Handschuhe nur in meiner Wohnung, Königsplatz, angenommen und ausgegeben werden, ich auch Niemandem Auftrag gebe, für mich welche anzunehmen, noch weniger ich es Jemandem nach meiner Methode gelehrt habe. Hochachtungsvoll die **Glacé-Sand-schuh-Wäscherei** Königsplatz 17, 3. Etage, im goldn. Engel.

Mit Fertigstellung aller Arten Stühle, unter Zusicherung, solide und dauerhafte Arbeit zu den möglichst billigen Preisen zu liefern, empfiehlt sich ergebenst **F. Senker**, Stuhlbauer, Reudnitz, Seitengasse Nr. 101b.

NB. Einige Dgd. Rohrstühle, desgl. ein gebrauchter Secretair stehen daselbst zum Verkauf.

Camlots von 4 1/2—14 Ngr., so wie Umschlagetücher für Confirmanden von 1 Thlr. 5 Ngr. an Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.



F. M. Kränzler, Petersstraße 168,

empfehlte in neuester Façon gut gearbeitete **Divans, Ottomane, Ruhestühle, Gausensen**, so wie **Stühle** aller Arten in Mahagoni und Kirschbaumholz in Auswahl, desgleichen **Matratzen** in Rosshaar und Stahlfedern, so wie auch **Sergas-** und **Strohmatratzen** und dergl. mehr zu den billigsten Preisen.

Für Gartenfreunde

empfehle ich zur gütigen Beachtung Obstbäume und Ziersträucher, als **Kirsch-, Birn-, Apfel-, Walnusz-, Aprikosen-, Pflaumen-** und **Pfirschenbäume**, hochstämmig, **Pfirschen-, Aprikosen-, Pflaumen-, Birn-, Apfelstämme**, **Zwergstämme**, ferner **Stachel-, Johannis- und Himbeersträucher**, **Trauereschen**, **Kugelacazien** und andere Zierbäume.

F. Wösch, Kunstgärtner, Schwägrichens Garten, Frankfurter Thor.

Zu verkaufen

ist billig wegen Veränderung des Logis ein schöner großblättriger Epheu und steht zur Ansicht in Selliers Hof, 4 Treppen bei **J. Krafft**.

Verkauf einer Handlung,

welche nur courante Artikel führt und wozu 500—1000 fl erforderlich sind. Adr. unter S. H. S. in der Exped. d. Bl.

Ein Garten der 1. Abtheilung im Johannisthal, gut gehalten und in ruhiger Lage, ist zu verkaufen und zur Besichtigung beauftragt der Wächter Senffert.

Eine Guitare von ausgezeichnet schönem Ton ist sehr billig zu verkaufen Schützenstraße Nr. 11, im Hofe quer vor 1 Treppe.

Verkauf.

Wegen Mangel an Platz ist sofort ein fast noch ganz neuer Auszugtisch von Kirschbaumholz zu verkaufen Schützenstraße Nr. 5, 3. Etage.

Zu verkaufen sind billig Mahagoni-Meubles, als: 1 Sopha, 6 Stühle, 1 Etager, 1 Secretär, Sopha und Spielstisch, auch andere Meubles und Bilder, Inselstraße Nr. 14, 2 Tr. rechts.

Ein Flügel von Ziegler ist wegen Mangel an Platz für den festen Preis von 100 fl zu verkaufen Marienstraße Nr. 221 C, im kleinen Gebäude.

Zu verkaufen sind gut schlagende Nachtigallen Lederhof, quervor 2 Treppen.

Zu verkaufen sind echte harzer gut schlagende **Canarienvögel** mit Wasserrollen und Hohlpfeifen, die so wohl bei Tage wie bei Nacht schlagen, Hospitalstraße Nr. 12 bei **Wipisch**.

Brennspiritus,

stärkste Qualität, billigst bei **W. Pflugbell**.

Mit frischem Rindsmaulsalat mit Remoladen-Sauce, frischer Sülze, frischen Pökel-Schweinskeulen, frischen Pökel-Bratstücken, frischen Pökel-Schweinsknöchelchen, frischem Pökelrindfleisch, frischen Pökel-Rindszungen, geräucherten Schinken im **Großen** und **Kleinen**, geräucherten Rindszungen empfehle ich mich bestens. **Wenzel Scholze**, Frankfurter Straße Nr. 49.

Gäufeleber in Gelé, portionenweise und in Formen, ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

Dampfbäckerei.

Täglich frisches, gutes, reines Roggenbrot; für 8 Ngr. ein **Pfund** über die gewöhnl. Rathstare und so verhältnismäßig für 6 und 4 Ngr.

Kaufgesuch.

Sollte Jemand gesonnen sein, eine Gruft oder auch ein geräumiges Erbegräbniß auf einer der letzten Abtheilungen des alten Friedhofes zu verkaufen, so bittet man um Anzeige und Mittheilung der Bedingungen poste restante W. B. F. Nr. 32.

500 Stück gebrauchte Bierflaschen werden zu kaufen gesucht. Wer selbige zu verkaufen hat wird gebeten, seine Adresse beim Hausmann Brühl Nr. 89 abzugeben.

Zu kaufen wird gesucht 1 Comptoirpult mit Fußgestelle, gebraucht, doch in gutem Zustande. Herr **Sehnert** in Kochs Hof giebt desfalls Auskunft.



Ein männlicher Hund von guter größerer Race wird zu kaufen gesucht Rudolphstraße Nr. 1653, 3 Treppen.

Für eine auswärtige Brauerei wird ein cautionsfähiger Verleger für **Waiszenbier**, am Plage schon vortheilhaft bekannt, gesucht und das Nähere darüber mitgetheilt durch Böttchermeister **Frey**.

Conditor-Gehülfsen-Gesuch.

Derselbe hat in Dresden in den größten Conditoreien gelernt, daselbst auch conditionirt und sucht jetzt ein anderweitiges Engagement. Näheres bei Hrn. Conditor **Kemde**, dem Schützenhause gegenüber zu erfragen.

In unserer **Stahl- und Kupferdruckerei** können einige wohlgezogene junge Leute als **Lehrlinge** aufgenommen werden. Näheres hierüber auf unserm Comptoir Georgenstraße Nr. 1. Englische Kunstanstalt von **A. S. Payne**.

Gesucht wird ein Bursche, der Lust hat Schneider zu werden. **Ch. Stäps**, Lederhof.

Mehrere geübte Putarbeiterinnen

finden sogleich Engagement bei **Otto Große**, Reichstraße Nr. 3, 1. Etage.

Ein reinliches ordentliches Dienstmädchen wird sogleich gesucht Katharinenstraße Nr. 26, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Attesten versehenes Mädchen, was in der Küche wohlverfahren ist. Zu erfragen Brühl Nr. 6, 1 Treppe.

≡ Eine gewandte **Verkäuferin**, die außer dem Hause wohnen und etwas **Caution** leisten kann, findet sofort Engagement. Näheres Markt Nr. 5, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. April für eine Familie ohne Kinder ein reinliches mit guten Attesten versehenes Mädchen, welches gut kochen kann und mit der Wäsche Bescheid weiß. Nur solche wollen sich melden Lurgensteins Garten Nr. 8a, 2 Treppen hoch

Ein junges Mädchen für alle häusliche Arbeit wird gleich gesucht Poststraße Nr. 10 parterre links die 2. Thüre.

Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen, nicht von hier, wünscht auf Ostern oder auch jetzt gleich eine Stelle als Ladenmädchen. Dasselbe hat schon 2 Jahre in einem Laden gedient und kann befriedigende Zeugnisse aufzeigen. Näheres ist zu erfahren in der Hainstraße Nr. 22, im Hofe 1 Treppe.

Gesuch.

Ein solides Mädchen von außerhalb, mit den besten Attesten versehen, sucht so bald als möglich einen Dienst als Haus- oder Kindermädchen. Das Nähere ist zu erfragen im weißen Schwan auf der Gerbergasse beim Wirth.

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen die Führung einer kleinen Wirthschaft zu übernehmen oder einen Posten als Stubenmädchen. Adressen bittet man im Bäckerladen Petersstraße Nr. 7 niederzulegen.

Ein gebildetes an Thätigkeit gewöhntes Mädchen von auswärts, welches 6 Jahre lang einer städtischen Wirthschaft und der Erziehung drei kleinerer Kinder allein vorgestanden, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April d. J. eine passende Stelle, am liebsten bei einem Witwer, wo sie neben der Führung der Wirthschaft einige Kinder zu erziehen hätte. Die besten Empfehlungen unterstützen ihr Gesuch. Auf gütige Anfrage wird Näheres ertheilt Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 15 parterre.

Ein junges gebildetes Mädchen, welche französisch spricht und in allen weiblichen Arbeiten geschickt ist, wünscht als Erzieherin oder Führerin eines nicht zu großen Haushaltes oder auch als Verkäuferin angestellt zu sein. Sie hat von den Familien, in denen sie bisher war, die besten Zeugnisse aufzuweisen. Näheres über dieselbe erfährt man in Reichels Garten, großes Quergebäude links Nr. 1, 2 Treppen.

Gartengesuch.

Gesucht wird in der Nähe der Schützenstraße ein kleiner Garten. Näheres Schützenstraße Nr. 5, 3. Etage.

Zu miethen gesucht wird von Mitte April d. J. an ein meublirtes Zimmer mit Kammer, am erwünschtesten ist die Lage in einer der Vorstädte in der Nähe eines Gartens. Offerten bittet man abzugeben Petersstraße Nr. 32 in der Destillation.

Zu miethen gesucht wird ein Zimmer nebst Schlafkammer in der Petersvorstadt, am liebsten in einem Garten. Offerten bittet man abzugeben Brühl Nr. 74, 3. Etage vorn heraus.

Von einem Beamten wird ein Logis für 70—100 fl gesucht, Universitätsstraße Nr. 1, 4 Treppen.

Gesucht wird ein solides Frauenzimmer als Teilnehmerin zu einem freundlichen Stübchen mit Kammer Nicolaisstr. 14, 4. Etage.

Eine hochgebildete Familie ist gesonnen, unverheirathete Herren oder Damen — gleichviel ob bereits selbstständig oder noch abhängig — in Kost und Logis zu nehmen. Darauf Reflectirende belieben gefälligst ihre Adressen unter der Chiffre v. B. in der Expedition dieses Blattes niederlegen zu wollen.

Vermiethung. Einige Familienlogis mittlerer Größe sind an pünctlich zahlende Leute billig zu vermieten. Petersstraße Nr. 40, 1 Treppe hoch, das Nähere.

Vermiethung. Ein freundliches Familienlogis von 4 Stuben *ic.* ist von Ostern oder nach Befinden von Johannis an zu vermieten und zu erfragen am Königsplaz in der Fortuna, 3 Treppen hoch.

Für anständige Herren

sind in der gesuchtesten Lage an der Promenade zwei meublirte Logis, je zu 2 Stuben, in eleganter 3. Etage zu vermieten. Näheres Reichstraße Nr. 50, 1. Etage.

Zu vermieten sind an ein paar solide Herren zwei freundliche Schlafstellen Frankfurter Straße Nr. 60, 3. Etage.

Zu vermieten ist vom 1. April eine freundliche Stube Hainstraße Nr. 32, 3. Etage.

Zu vermieten ist sehr billig ein aus 6 Piecen bestehendes Local zu einer Restauration in der schönsten Lage durch
Rühne, Quersstraße Nr. 17.

Zu vermieten sind ein gut heizbares Wohn- und Schlafzimmer, ruhig und angenehm gelegen, schöne freie Aussicht und Mitbenutzung des Gartens, große Funkenburg, im Herrenhause 1 Treppe hoch.

Ein Familienlogis in 2. Etage von 4 Stuben, 3 Kammern, Küche *ic.* (Neumarkt Nr. 12) ist sofort zu vermieten durch
Adv. Alb. Coccius, Brühl Nr. 69.

Zu vermieten ist nächste Ostern oder sofort ein kleines Logis an ein paar stille Leute im Halle'schen Gäßchen 13, 1 Treppe das Nähere.

Eine freundliche Stube ist zu vermieten Weststraße Nr. 1658, 4 Treppen.

Ein kleines freundliches Logis ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen Reudnitzer Straße Nr. 4.

Eine Stube vorn heraus auf die Promenade ist an ein Paar Schlafburschen zu vermieten kl. Fleischergasse Nr. 11/285, 3 Tr.

Zu vermieten ist in Jänischens Hause an der Promenade, Mühlgasse Nr. 9, zu Michaelis die Hälfte der 3. Etage, bestehend in 5 Stuben, Kammern nebst Zubehör, und das Nähere beim jetzigen Inhaber daselbst, 3. Etage rechts, zu erfragen.

Zu vermieten sind flügel- und tafelförmige Pianofortes große Windmühlenstraße Nr. 15 bei C. Waage.

Ein mittleres Familienlogis zu 36 Thlr. ist zu Ostern zu vermieten hohe Straße Nr. 8. Näheres 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube für einen oder zwei Herren Schützenstraße Nr. 25.

Ein elegantes Zimmer mit Meubles ist an einen oder 2 Herren sofort zu vermieten Katharinenstraße Nr. 28, 2. Etage.

Ein Gartenlogis von 2 Stuben und Schlafstube in einer 2. Etage nahe am Markte, für einen Mediciner oder Juristen passend, ist von Ostern ohne Meublement zu vermieten. Näheres Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Eine meublirte Stube ist zu vermieten für Herren Brühl Nr. 51, 3. Etage.

Zu vermieten und auch sogleich in beziehen ist eine kleine Stube mit oder ohne Kammer Brühl Nr. 29, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube zu Ostern und 2 Schlafstellen von jetzt an Ritterstraße Nr. 40, 3 Treppen im Hof.

Vier Schlafstellen sind sogleich, dabei 1 Stube, zu vermieten mit Kost Quersstraße Nr. 19.

Jugend-Verein.

Dienstag den 6. März Ball im Wiener Saal. Billets sind zu bekommen bei Herrn **Niedel**, Grimma'sche Straße Nr. 20, und Herrn Kaufmann **Ritze**, Frankfurter Straße.

Thespis. Mittwoch den 7. März 46ste Abendunterhaltung im Wiener Saal. Billets sind Schuhmachergäßchen Nr. 1, 3 Treppen, und im Wiener Saal in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Lyra. Sonnabend den 10. März Abendunterhaltung im Wiener Saal. Anfang 8 Uhr. **D. B.**

* **A—B.** * Sonntag den 11. März 1849 Abends 6 Uhr **letztes Kränzchen** im Schützenhause.

Reichsring. [Heute und morgen Tanzübung in Gehrmann und Weiss's Kaffeegarten, unterer Saal.]

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an das Gasthaus zum **halben Mond** in der Halle'schen Straße übernommen habe. Mein Bestreben soll dahin gerichtet sein, mir das Vertrauen und Wohlwollen meiner mich beehrenden Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Für gute und billige Speisen werde ich stets Sorge tragen, so wie mit einem Glas ausgezeichneten **Schleizer Felsenkeller-Doppelbier**, à Töpfchen 13 Pf., aufwarten und lade daher ein geehrtes Publicum ganz ergebenst ein.

Leipzig, den 2. März 1849.

C. Möbel.

Restaurations-Gröffnung.

Heute den 4. März werde ich in den Localitäten, welche früher vom Conditior Reithold benutzt wurden, an der Promenade dem Schloß gegenüber eine Restauration eröffnen, wo ich hiermit die beliebtesten Biere, Bernesgrüner, Braun-, Lager- und echt bairisches Bier zu 15 Pf. aus der Bierniederlage des Herrn Pflöck bestens empfehle, so wie auch zu jeder Tageszeit mit Bouillon, warmen und kalten Speisen und Kaffee mit verschiedenen Sorten Kuchen aufwarten werde. Um geneigtes Wohlwollen bittet gehorsamst
Carl Penning.

Leipziger Salon. Heute Sonntag und morgen Montag starkbesetzte Concert- und Tanzmusik.
 Das Musikchor **J. G. Hauschild.**

Gasthof in Lindenau.

Zu Pfannkuchen nebst verschiedenen Kaffeekuchen lade ich heute ein geehrtes Publicum ergebenst ein. Morgen Schlachtfest.
C. Jahn.

Echtes Zerbster Bitterbier aus einer der ersten Brauereien empfehle ich als etwas ganz Feines.
L. Sobusch, Dresdner Straße Nr. 2.

Aus der rühmlichst bekannten Kurzschen Brauerei in Nürnberg empfang ich Sendung und werde heute Morgen das erste Faß anzapfen, wozu ergebenst einladet
Kranitzky im Elysium.

Elysium. Echte Nürnberger Würstchen empfiehlt **Kranitzky.**

Heute Speckkuchen bei **G. W. Schneemann, Grimm. Straße Nr. 31.**

Restaurations-Empfehlung.

Einem geehrten Publicum empfehle ich wiederholt meine Restauration, woselbst früh Bouillon, zu jeder Tageszeit Beefsteak, Coteletts und andere Speisen, namentlich das beliebte Culmbacher Bier a Töpfchen 15 Pf., Gundorfer Lagerbier à 1 Ngr., so wie echter Borsdorfer Apfelwein zu haben ist.

Emmerich Kaltschmidt,
 Halleische Str. Nr. 12.

Bonorand.

Heute Nachmittags-Concert

vom Stadtmusikchor.
Aug. M. Canthal, Director.

Heute Sonntag den 4. März

Nachmittags-Concert

im

Schweizerhäuschen.

Die aufzuführenden Musikstücke enthalten die Programms.
 Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **C. Fischer.**

Schützenhaus.

Morgen Montag den 5. März

fünfzehntes Extra-Concert

vom Stadtmusikchore

unter Leitung des Musikdirector **Aug. M. Canthal.**
 Das Programm erscheint morgen.

Heute Sonntag
TIVOLI. Concert u. Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von **M. Wend.**

Heute Sonntag
Wiener Saal. Concert und Tanzmusik.
 Das Musikchor v. **M. Wend.**

Heute Sonntag einem tanzlustigen Publicum die ergebenste Anzeige, daß auch heute 2 Tänze für 1 Ngr. getanzt wird, wozu ergebenst einladet
Fr. Ebr. Wolf.

Heute Sonntag zu einem soliden Tänzchen, warmen u. kalten Speisen nebst guten Getränken ladet ergebenst ein
C. A. Richter.
 NB. à Flasche Gose 2 Ngr.

Heute von präcis 3 Uhr an Concert und von punct 5 1/2 Uhr an Ballmusik im Straussischen Geschmack.
I. Theil. Ouverture z. Oper „das eiserne Pferd“ von Auber, Arie a. d. O. „Titus“ von Mozart, „Herbstblumen“, Walzer von Labitzky, Ouverture zur O. „die Matrosen“ von Flotow, „die Fahnenwacht“, Lied von Lindpaintner, Kathinka-Polka von Strauss. **II. Theil.** Ouverture z. O. „Oberon“ von C. M. v. Weber, Fantasie für Piston, comp. von F. Diethe, vorgetragen von Herrn Friedel, Otto-Marsch von Hamm, Ouvert. z. O. „Don Juan“ von Mozart, „Aufforderung zum Tanz“, Rondo von C. M. v. Weber, Barricaden-Galopp von Hessling, „Traumbilder“, Fantasie von Lumbye. Ausser dem gewöhnlichen — ist kein besonderes Eintrittsgeld fürs Concert zu entrichten. Das Musikchor u. Dir. v. **J. Lopitzsch.**
 Morgen Montag Anfang des Concerts 7 Uhr, der Ballmusik um 8 Uhr.
D. O.

Heute Sonntag und morgen Montag starkbesetztes Concert und Tanzmusik. Das Concert ist gratis, und bei der Tanzmusik findet eine neue Tanzordnung statt, 2 Tänze 1 Ngr., es bleibt jedoch jedem Tanzlustigen freigestellt, zu accordiren.

Das Musikchor von **Hermann.**
 Warme und kalte Getränke, kalte Speisen und delicate Pfannkuchen empfehle ich hierbei bestens. Das Entrée von 2 1/2 Ngr. wird für volle Zahlung angenommen.
J. C. Lannert.

Peterschießgraben.

Heute Sonntag und Montag Concert- und Tanzmusik.
 Das Musikchor von **C. Starke.**

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag den 4. März 1849

XXIII. Nachmittags-Concert

vom Stadtmusikchor. **Aug. M. Canthal, Dir.**
 Anfang nach 2 Uhr, Ende halb 6 Uhr.

Auswahl diverser Sorten Kaffeekuchen, Fladen u. Pfannkuchen empfiehlt hierbei ergebenst
Gustav Wohl.

Mey's Kaffeegarten.

Heute Sonntag lade ich zu Pfannkuchen, warmen Speisen u. Abendunterhaltung ergebenst ein.
C. A. Mey.

Heute Sonntag von Hauschild

Concert in Stötteritz,
 wobei Fladen, Spritz-, mehre Kaffeekuchen und Pfannkuchen mit feinsten Fülle.
Schulze.

Oberschenke in Gohlis.

Heute starkbesetzte **Concert- und Tanzmusik.**
Das Musikchor von **Ed. Wagner.**

Oberschenke in Guttrisch.

Morgen Montag Schlachtfest. **E. Müller.**

Gosenschenke in Guttrisch.

Heute Sonntag gut und starkbesetztes Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor.

Heute Sonntag Tanzmusik

bei **Söhne in Guttrisch.**

Möckern zum weißen Falken.

Heute Sonntag Tanzmusik, wobei verschiedene Speisen und Getränke. Es ladet hierzu ergebenst ein
A. C. S. Wille.

Brandbäckerei.

Heute Sonntag empfiehlt Gladen, Suister-, Pfann- und andern Kaffeekuchen
Eduard Dentschel.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag Pfannkuchen mit feinsten Fülle, wozu freundlichst einladet
Franz Kising.

Felsenkeller bei Lindenau.

Heute Sonntag ladet zu Kaffee und Kuchen, so wie zu verschiedenen Sorten Bier und Speisen ganz ergebenst ein
die Restauration.

Restauration zu Schönefeld.

Heute großes Schlachtfest, wozu höflichst einladet
Franz Lüders.

Gräßsche Restauration in Neuschönefeld.

Sonntag den 4. März frische Pfannkuchen.

Schleußig.

Heute ladet zu frisch gebackenen Pfannkuchen ergebenst ein
J. G. Volter.

Probstheida.

Heute starkbesetzte **Concert- und Tanzmusik**, wobei mit guten Getränken und warmen Speisen bestens aufwarten wird
Der Wirth **C. F. Martin** daselbst.

L ü b s c h e n a.

Heute Sonntag den 4. März Karpfenschmaus, wozu ergebenst einladet
Franke.

Marienstadt.

Die Conditorei von **C. A. Remde**, Schützenstraße, empfiehlt zu jeder Tageszeit frische Pfannkuchen.

NB. Von heute an empfehle ich noch besonders guten Osterladen.

Heute ladet zu frischen Pfannkuchen, wobei declamatorische Abendunterhaltung, ergebenst ein **J. C. Jacob** in Reichels G.

Heute früh 10 Uhr **Speck- und Thüringer** Mohnkuchen nebst kräftiger Bouillon, so wie Abends **Wiener Schnitzel** und **Beefsteak** mit Schmorkartoffeln in der **Bierhalle**, Windm.-Str. 15.

Morgen Montag früh halb 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet
J. F. Merkel, Ritterstr. Nr. 46.

Heute früh Speckkuchen, ausgezeichnetes Bier, Bouillon, bei **Carl Weinert**, Brühl Nr. 41 am Georgenhaus.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen nebst einem guten **Löffchen Schleizer** und **Altenburger Lagerbier** ergebenst ein
August Köfler, Böttchergäßchen Nr. 4.

Heute früh zu **Speckkuchen** ladet ergebenst ein
Chr. Kresschmar, kl. Windmühleng. 7.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Heute Vormittag ladet zu Bouillon und Speckkuchen ergebenst ein
C. Geißler in Reichels Garten.

Verloren wurde von der Burgstraße bis zu den Fleischbänken ein grüner Beutel mit 3 Thln. 12 Groschen. Sollte das Geld in ehrliche Hände gerathen sein, so bittet man selbiges gegen Belohnung Weststraße, Lannerts Haus, 2. Etage abzugeben.

Verloren wurden Freitag Abend zwischen 6—7 Uhr Zeiger Straße nach der Münzgasse 2 gestickte Kragen mit Nähutensilien in Papier. Gegen gute Belohnung abzugeben Münzgasse Nr. 19 im Atelier.

Verloren wurde Freitag früh von der Bergstraße durch die Bahnhöfe nach der Gerbergasse eine gehäkelte Börse mit etwa 3 pf. Gegen Belohnung von 1 Thlr. im schwarzen Kreuz abzugeben.

Verlaufen hat sich ein weiß und brauner junger Jagdhund mit blauem Halsband und Steuerzeichen seit Freitag Abend. Man bittet denselben in der Turnhalle gegen Belohnung abzugeben.
Paack.

Abzuholen.

In einer Privatgesellschaft am 21. Februar wurde ein Bouquethalter zurückgelassen und von früher liegt auch noch ein Fächer da.

Ein **Muff** ist liegen geblieben bei
Wipold & Senferth.

Zugelaufener Hund.

Am 2. d. M. ist mit ein schwarzer Jagdhund zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Infectionsgebühren und Futtergeld bei Unterzeichnetem abzuholen.
Marktleeberg am 3. März. **Förster Wening.**

Fünf Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mit den **niederträchtigen Salunken** bringt, welcher meinen alten, guten Spitz durch **Bitriol**, **Glas** und **Kalbsgehirne** vergiftet hat.
Carl Sennigke.

Herr **Guido Thon** wird aufgefordert, seine Adresse **Brühl Nr. 30**, 4 Treppen abzugeben.

Die **Studentenverbindung Germania** ersuche ich, ihre Verbindungs-Effecten einzulösen.
H. Müller, Kellner im halben Mond.

A. Z. Wenn Sie sich mein Schweigen auf Ihre anonymen Athernheiten etwa immer noch günstig deuten, so mögen Sie diese Zeilen aus Ihrem Wahne reißen. — **C. K. C. L.**

J. Sie sind im Irrthum; denn die Ehrenscheine befinden sich längst in meinen Händen.

Abgesehen von dem Streite zwischen dem **Ottoschen** und **Mendelssohnschen** Motiv, wobei der Musiker nicht in Rechnung bringt, wann dieses oder jenes entstanden, sondern nur den Künstler vor Augen hat, unternimmt es ein an dieser Sache ganz Unbetheiligter lediglich im Interesse des **Mendelssohnschen** Werks dem Publicum gegenüber auszusprechen, daß die **Musik** zur **Athalia**, wie wir sie jetzt besitzen, in den Jahren 1844 und 45 entstanden, in London 1844 angefangen und in Charlottenburg 1845 aufgeführt wurde.
H. S.

Ist denn das auch schicklich, daß die Herren **Müllergesellen** ihre Versammlung auf der **Bäckerherberge** und nicht auf ihrer eignen Herberge halten? He? **Mehrere Collegen.**

Heute vor einem Jahr mußte ich wegen meiner Unschuld die schöne Stadt Leipzig verlassen. — **L.**

Der Bär ist mit seiner **Bärin** des **Nachts** entlaufen.

Den schönen Griechen Herrn **C. C.** glaubte ich jetzt in Griechenland.

Programm

zu der heute Abend 8 Uhr stattfindenden Enthüllung des prachtvoll decorirten Stiefels!

Die Festrede wird von Precol gehalten, der sich darin auch in Betrachtungen im: „Mir sein de“ ic. ergehen wird, worauf unmittelbar die Enthüllung des Stiefels unter Musik und Absingung des Liedes: „O wie pummelt“ ic. folgt. Hiernach werden sofort die beiden Pulse und Gauch, als Posaunen-Engel gekleidet, erscheinen und mit Grazie ihre Leistungen à la Seraphine Luftmann ausführen. Darauf wird Herr Grollmus seine noch nie gesehenen Reitübungen auf dem schönen f..... Schimmel zum Besten geben, und Herr Flöschmann in natura, aber im Hut mit dem Galopp Schuster und Fräulein Rieck die Gutta Percha, so wie das berühmte Bass à Bass tanzen. Mackintosh, der zahme und der wilde Engländer halten alsdann einen humoristischen Vortrag über Schinken und Plumpudding, wonach der Einbalsamirer unter Bass-Begleitung des dicken Heren das Lied: „Schleswig, Holstein, Amsterdam“ ic. singt. Der vom Tischeckenstoß geheilte Dandrich, das hohe Barren, die Mutter, der Turtel und Hing werden hierauf unter Leitung des Zwillingvaters acrobatische Stellungen ausführen, auf welche zum Schluß der Kanonier mehrere Kanonenschläge, so wie einige blaue und rothe Feuer abbrennen wird.

Die Tafel besorgt Leberwurst, der Landflescher und als Bedienung ist der Lotterie-Collecteur und Wanzchen angestellt. Ederwiffel wird die Sorge etwaiger Schunkelmeier, und Cab, Schmülze und Krieb die Aemter der Ceremonienmeister übernehmen. Kurz und gut, es wird ganz schöne und ein hiesiges und auswärtiges Publicum ganz ergebenst eingeladen. Da es ganz anständig zugeht, so können auch Damen an diesem Vergnügen theilnehmen. Uebrigens hat auch Herr Schwiebus einen alten Reactionär geschlachtet, und wird mit frischer Wurst aufwarten.

Schwiebus, den 4. März 1849.

Das Comité.

Liebes **Emilchen**, wie kommt es, daß Du allein im **Odeon** warest? Du machtest Dich doch recht vergnügt mit Herrn S. am Sonntage im Tivoli. Um baldige Erklärung bittet — — ?

Die Bürger **Mertens** und **Köhler** werden hiermit aufgefordert, die Gründe ihres vorgestern öffentlich angezeigten Austrittes aus dem Turnrath des demokr. Turnvereins **ebenfalls öffentlich** zu motiviren, was sie dem Publicum gegenüber jedenfalls schuldig sind. Mehrere demokr. Turner.

Einladung.

Die Mitglieder des **Bereins concessionirter Schenk- und Speisewirthe**, so wie auch diejenigen concessionirten Schenk- und Speisewirthe, welche zur Zeit dem Verein noch nicht beigetreten sind, werden zu einigen Mittheilungen hierdurch dringend eingeladen, sich Montag den 5. März Nachmittags 2 Uhr im Peterschießgraben recht zahlreich einzufinden. **Der Vorstand.**

Amerikanischer Verein.

Morgen Montag den 5. März Abends 7 Uhr Versammlung in Hrn. Hobuschs Restauration. **Lapp**, Vorsitzender.

Berein der Commandirenden sämtlicher Feuerlösch- und Rettungs-Anstalten.

Montag den 5. März 1849 Abends 7 Uhr in **Gesweins Local**, Hallesche Straße Nr. 6, 1 Treppe.

Tagesordnung: Rechnungsablage des Cassirers, Neuwahl des Vorstandes, Bericht über die Versammlung von Deputirten wegen Berathung einer Feuerlösch-Ordnung für kleine Städte und Dörfer.

Das Erscheinen Aller ist wünschenswerth.

N. Gruner, Dir. **Oscar Reiner**, Secr.

Anzeige. Alle Diejenigen, welche gesonnen sind, Mitte April mit nach Australien zu gehen, werden gebeten, wegen verschiedener Besprechungen sich heute Abend 5 Uhr in dem kleinen Saale von **Rühndorfs Restauration**, Dresdner Straße Nr. 10 einzufinden.

Mehrere dorthin Reisende.

Unsere Ausstellung zur zweiten Verloofung ist nun vollständig in zwei Sälen geordnet, und wir ersuchen deshalb unsere geehrten Mitbürger, die Gegenstände in Augenschein zu nehmen und sich des wohlthätigen Zweckes wegen recht zahlreich zu betheiligen. Sobald die bestimmte Anzahl Boose abgesetzt sind, erfolgt sogleich die Verloofung. Geöffnet ist die Ausstellung an den Wochentagen von früh 9 bis Nachmittags 4 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 3 Uhr, großes **Joachimsthal**, Gainsstraße Nr. 5, 1 Treppe. Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung hies. brodl. Arbeiter.

Kresschmar, Obmann. **Nückart**, Schriftführer.

Hierzu eine Beilage.

Achtung!

Zu einer Besprechung in Angelegenheit einer Zugführerwahl der 7ten Compagnie werden alle **Handwerkstreibende** und denen sich **anschließende** Kameraden heute früh um 9¹/₂ Uhr eingeladen bei unserm Kameraden **Bill** im Tunnel.

M — a. ³/₃. 8 Uhr.

B i t t e.

Ein junger Mann, der durch das Mißglücken eines Unternehmens sein Vermögen verlor und daher in der trostlosesten Lage ist, bittet edle, humane Menschen um ein Darlehn von 50 Thlr., damit er seine Gläubiger befriedigen kann und als reeller Mensch dastehe. Es wird sein eifrigstes Bestreben sein, recht bald die Summe wieder zurückzuzahlen. Das Darlehn braucht nicht aus einer rettenden Hand zu kommen, auch der kleinste Beitrag wird dankend angenommen. Offerten bittet man unter F. S. an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Auf die jüngst erlassene Bitte für die arme kranke Frau sind mir nachbemerkte Gaben überliefert, als von G. Ae. 1 ¹/₂ S. Edg. 15 ¹/₂ S., B. 10 ¹/₂ S., Gze. 10 ¹/₂ S., S. P. 2 ¹/₂ S., Ankerz. 1 ¹/₂ S., J. D. 10 ¹/₂ S., Couvert 5 ¹/₂ S., A. v. J. 10 ¹/₂ S., Hs. 10 ¹/₂ S., v. P. 20 ¹/₂ S., J. G. W. 1 ¹/₂ S., G. J. 1 ¹/₂ S., S. 5 ¹/₂ S., Dr. J. J. 1 ¹/₂ S., Herr E. Kaeßler in Witweyda 1 ¹/₂ S., J. S. 5 ¹/₂ S. und E. R. 2 ¹/₂ S. Indem ich im Namen der Unglücklichen innigsten Dank abstatte, bin ich zu fernereweiter Annahme bereit. Leipzig den 3. März 1849.

F. G. Gastell, Eschmanns Haus am Waageplatz, 1 Tr.

7 Thlr. 15 Ngr. Courant von der löblichen Gesellschaft „**Hoffnung**“ für die hiesige Armen-Anstalt empfangen zu haben bescheinigt hiermit dankend und auf Verlangen

Alex. Frege, d. B. Cassirer der Armen-Anstalt.

Geehrten Wohlthätern, so wie Freunden und Bekannten rufen wir bei unserer Abreise nach New-York noch ein herzliches **Lebewohl** zu. Mögen sie uns auch in der Ferne ein freundliches Andenken bewahren. Altona den 3. März 1849.

Christian Kirsten und **August Gensch** aus Knauthain.

Am 2. März Nachmittags ¹/₂ 6 Uhr entschlief sanft meine theure, innigst geliebte Frau, **Wilhelmine** geb. **Diétrich**, im vollendeten 33sten Lebensjahre. Ruhe sanft, Du herzensgute Seele, einst sehen wir uns wieder. Um stilles Beileid bittet

F. D. Sanderich, als Gatte, nebst Geschwistern.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß meine geliebte Tochter **Emilie** in ihrem 25ten Jahre nach 6 Wochen langen Leiden heute früh 9¹/₄ Uhr sanft entschlafen ist.

Am 3. März 1849.

B. C. Scopp, Johannisgasse Nr. 38.

Beilage zu Nr. 63 des Leipziger Tageblattes.

Sonntag den 4. März 1849.

Die Sächsischen Minister.

In der Ansprache, welche die Mehrheit der jetzigen Volksvertreter auf Veranlassung des Abtretens des Ministerium Braun an das Volk erlassen haben, wird gesagt, die abgetretenen Minister hätten die Grundrechte des deutschen Volks nur dann erst publiciren zu wollen in Aussicht gestellt, wenn von den Staaten, welche das deutsche Reich bilden, die darin befindlichen größeren Nachbarländer die Grundrechte ebenfalls angenommen.

Wohl nur aus der Eile, mit welcher bei Abfassung dieser Ansprache verfahren worden sein mag, läßt es sich erklären, daß diese Behauptung darin steht. Wer die dem an die Kammern gelangten Decrete, mit welchem die Grundrechte den Kammern mitgetheilt wurden, beigegebenen erläuternden Sätze liest, wird sich überzeugen, daß nach diesen von der Regierung nicht beabsichtigt wurde, die Publication aufzuhalten, sondern daß die Ausführungs-Gesetze zum großen Theil schon bearbeitet sind und die Minister die Publication mit Erläuterungen wollten. Diese Erläuterungen hatten keinen andern Zweck, als einzelne Stellen, die eine Mißdeutung zuließen, aufzuklären. Es war dies nichts anders als eine Ausführungsverordnung, welche den Zweck hatte, Rechtsunsicherheiten abzuwenden. Eine solche Vorlage zu geben, war die Regierung nicht nur competent, ohne der Souverainetät der deutschen Nationalversammlung dadurch zu nahe zu treten, sondern sie hat wirklich die Pflicht, darüber zu wachen, daß die Publication der Grundrechte nicht zu Rechtsunsicherheiten führe. Die Grundrechte sind, was schon der Wortlaut giebt, nicht ein Gesetz von unmittelbarer practischer Wirkung, sie dienen nur als Grundlage für die künftige Gesetzgebung der deutschen Einzelstaaten, welche die Ideen der Grundrechte zur Ausführung zu bringen haben; sie sind durch die Publication im Reichsgesetzblatte auch jetzt schon für jeden deutschen Staat bindend, welcher sich nicht gegen die Reichsgewalt auflehnt. Anders würde man über die Regierungsvorlage zu urtheilen gehabt haben, wenn die Regierung sich hätte begeben lassen, darin eine authentische Interpretation der Grundrechte zu geben. Dazu hätte man sie nicht für berechtigt halten dürfen, aber eine solche Idee lag auch nicht in den Zusätzen; die Kammern konnten diese Zusätze geschehen lassen, ohne besorgen zu brauchen, daß damit den Wünschen des Volks entgegengehandelt werde, ja wir glauben nicht zu irren, wenn wir behaupten, daß die beiden Punkte, deren Ausführung die Regierung durch die Reciprocität der Nachbarstaaten bedingt wissen wollte, nicht der Art sind, daß das sächsische Volk so ganz absonderlich sie herbeiwünscht. Wir unseres Theils haben noch nicht vermerken können, daß die Stimmung im Lande so, daß in Sachsen eine neue Revolution zu besorgen stehe, wenn man die Juden nicht eher hereinlasse, als bis die Nachbarländer auch Freizügigkeit anerkennen.

Das neue Ministerium publicirt die Grundrechte ohne Zusätze. Wer da glaubt, daß sie nun mehr Gültigkeit haben, als sie mit den erläuternden, der Rechtsunsicherheit vorbeugenden Zusätzen gehabt haben würden, der irrt sich. Giebt die Regierung hierin dem Verlangen der Kammern nach, so ist damit die jetzige Eidesformel noch nicht abgeschafft; hat damit das Schulgeld noch nicht aufgehört; wird den Professoren noch nicht das Recht entzogen, von den Zuhörern Collegiengelder zu beanspruchen; sind die Juden deshalb noch nicht emancipirt; sind die Gemeinden noch nicht gezwungen, sie aufzunehmen; sind die Zünfte noch nicht aufgehoben und ist Gewerbefreiheit noch nicht eingeführt ic.

Das Zugeständniß, welches die neuen Minister den Kammern durch Publication der Grundrechte machen, scheint ihre Stellung noch wenig befestigt zu haben. In der Sitzung der zweiten Kammer vom 27. Februar sind sie mit Interpellationen in einer Weise incommodirt, die ihres gleichen sucht. Sollen sie doch sogar Rede stehen, ob neulich ein Wachmeister seinen Ritt von Borna nach Grimma auf dem ihm überlassenen Dienstpferde gemacht. Es ist bedauerlich, wenn der Club der Linken solche Sprünge politischer Jünglinge nicht verhindern kann. Wer nach derartigen Vorgängen den Kammern noch zuruft: „Wir sind mit allen Euren Debatten einverstanden“, der ist sehr mäßig in seinen Ansprüchen an Politik und Intelligenz.

Das Programm der neuen Minister giebt keinen Anlaß, daß die demokratische Partei die Minister sofort mit Mißtrauen zu

empfangen hat. Es ist wahr, der jetzige Ministerpräsident hat seine Schule in dem Schöppenstuhle gemacht, dessen Criminalurtheil bis zum Ende seines Bestehens den Beweis lieferten, daß der Fortschritt der Criminalpolitik ihn unterührt gelassen. Aber man darf dies diesem Gerichtshofe nicht zum Vorwurf machen. Waren seine Erkenntnisse oft mit Blut geschrieben, so lag der Grund in der Gesetzgebung, die weit hinter der Bildung der Zeit stand, und man darf daraus nicht ein Vorurtheil gegen einen Mann entnehmen, daß er einem Gerichtshofe einst angehört hat, der sich nicht berufen fühlte, die persönlichen Ansichten seiner Mitglieder über das Gesetz zu stellen, wie es die Kammern hinsichtlich des Abg. Richter gethan. Es ist wahr, daß der Minister des Auswärtigen zu einer Zeit, als das alte System noch herrschte, mit Auszeichnungen geschmückt worden ist; aber dieß schließt die Möglichkeit nicht aus, daß er dennoch nicht außerhalb der Richtung der Jetztzeit steht. Auch der Minister der Finanzen hat keine Vergangenheit aufzuweisen, die Bürge ist, daß er der Neuzeit ganz angehört. Das ist es aber nicht, wonach wir fragen müssen, sondern wir haben abzuwarten, wie die Minister in ihren neuen Stellungen sich verhalten werden. Waren denn etwa die meisten der jetzigen Kammermitglieder unter dem alten System schon Vertreter der Volksinteressen? Waren damals nicht Viele, die jetzt ihre Stimme sehr laut erheben, ganz still? Welche Verdienste um Gemeinwohl brachte z. B. der, — wenn es gilt, einen Minister anzugreifen, nie verlegene — Abgeordnete Tzschirner aus der Zeit des alten Systems mit? Damals war er, was den neuen Ministern zum Vorwurf gemacht wird, eben auch nur ein Mann, der seine Geschäfte ordnungsmäßig besorgte. Also der Umstand, daß die Minister in Verhältnissen, wo sie noch nicht dazu berufen waren, nicht hervorgetreten sind, rechtfertigt es nicht, sie mit Mißtrauen im Voraus zu begrüßen. Man warte ab, bis sie Schritte gethan haben, welche ein Mißtrauen zu begründen Veranlassung geben. Daß sie die Absicht haben, eine freisinnige Regierung zu repräsentiren, ergiebt sich schon daraus, daß sie den Versuch machen, mit einer Volksvertretung zu regieren, die eine Parteilassung eingenommen und nahe daran ist, sich in einseitige Auffassung aller Verhältnisse zu verirren, wie es bis jetzt in constitutionellen Kammern noch nicht vorgekommen.

Es ist zu beklagen, daß ein Ministerium zurückgetreten, welches Sympathien im Volke hatte, wie deren Erwerbung unter jetzigen Verhältnissen wohl keinem Ministerium wird möglich werden. Aber wir dürfen uns deshalb noch nicht Besorgnissen hingeben. Es wäre ein Armutshzeugniß für unser Land, wenn dessen Wohl an einzelne Persönlichkeiten so geknüpft wäre, daß mit deren Zurücktreten das Gedeihen des Staatslebens gefährdet sei. Eine gute Verwaltung hängt nicht von Persönlichkeiten ab, sondern von Grundsätzen und dem Geiste, von welchem sie geführt wird. Sind diese im Sinne der Freiheit und der Mäßigung, ohne welche kein Sieg ein dauernder ist, dann kann man sich auch mit den Trägern der Regierung, welche solche Grundsätze zu den ihrigen machen, befreunden. Die Grundsätze, welche das Dresdner Journal ausspricht, sind nicht immer mit denen der Regierung identificirt. Weist dieses nicht undeutlich darauf hin, das jetzige Wahlgesetz sei als ein abgedrungenes anzusehen, dessen man also aus Rücksicht auf seine Entstehung wohl durch einen Staatsstreich sich entledigen könne, so finden wir darin allerdings eine Idee angezeigt, für welche es wohl eine Partei im Lande geben mag, aber, und dafür bieten uns mindestens Held und Weinlig Gewähr, zu dieser Partei gehört das dormalige Ministerium nicht.

Mit Bedauern vermiffen wir in der Volksvertretung, namentlich in der zweiten Kammer, den Ministern gegenüber, die würdige staatsmännische Haltung, deren eine Volksvertretung sich nicht entäußern darf, wenn sie den Segnern nicht selbst Waffen in die Hand liefern will. Die Partei rühmt sich ihrer Parteidisciplin; sie bindet die Parteigänger, an den Abstimmungen festzuhalten, für welche der Club im Voraus sich entschieden hat, sie verlangt damit, daß der Einzelne selbst die bessere Ueberzeugung unterdrückt, wenn es einem Gegner gelingt, diese Ueberzeugung abzudrängen. Das muß zu einseitigen Auffassungen führen. Möge die Kammermehrheit bei solcher Disciplin sich nicht selbst eine Grube graben.

Ein Mitglied des Vaterlandsvereines.

B e r i c h t i g u n g.

In dem Aufsatze des Herrn Dr. Jacobi, das Einbinden der Arbeiterbibliothek betreffend, heißt es unter Anderm: „Es haben sich auch mehrere Buchbindermeister erboten, eine Anzahl Bücher unentgeltlich einzubinden.“ Wir fühlen uns veranlaßt, diese An- gabe dem Thatbestande gemäß zu berichtigen. Als der Obermeister am 14. Februar a. e. der Innung die Bitte des Arbeitervereins um unentgeltliches Einbinden einer Anzahl Bücher vortrug, stellte ein Meister den Antrag: die Innung möge sich in ihrer Gesamtheit erklären, sämtliche Bücher der Arbeiterbibliothek unentgeltlich einbinden zu wollen, und auch die Gesellen auffordern, sich bei diesem, namentlich im Interesse ihres Standes begründeten Unternehmen thätig zu betheiligen. — Nachdem alle Anwesenden diesem Antrage beistimmend sich erklärt und über die Art und Weise der Ausführung sich besprochen, wurde dem Obermeister der Auftrag gegeben, die Erklärung der Innung dem Vorstande des Arbeitervereins kundzugeben und über die Vertheilung der Bücher an die einzelnen Meister das Nöthige zu verfügen. Hinsichtlich der Betheiligung der Gesellen mußte es den einzelnen Meistern überlassen bleiben, inwieweit sie ihre Arbeiter Antheil nehmen zu lassen gesonnen waren, was natürlich nur von der Arbeit im eigentlichen Sinne zu verstehen ist, da das Material auf alle Fälle vom Meister dazu gegeben wird. — Es hat nun bereits der Obermeister vom Arbeiterverein die Nachricht erhalten, das circa 5—600 Bücher einzubinden seien, bei welcher Zahl auf einen Meister 7—8 Bände kommen. In Betreff der Vertheilung wurde sofort ein Circular herumgeschickt, auf welches, als wir es erhielten, jeder Meister 10, 15 Bände u. s. w. gezeichnet hatte, so daß eine weit größere Anzahl Bücher vorhanden sein könnte, wobei noch bemerkt werden muß, daß wohl jeder Meister mehr noch übernommen hätte, wären eben mehr Bücher einzubinden. Wir hielten uns für verpflichtet, dies bekannt zu machen, damit einestheils man unsre Innung da, wo es einer guten Sache gilt, nicht der Engherzigkeit zeihe, und weil wir andernteils wünschen, es möchte jede Innung bei ähnlichen Gelegenheiten so handeln, denn die vereinigte Kraft aller Glieder kann Viel bewirken, ohne dem Einzelnen zu große Opfer aufzuerlegen.

Mehrere Buchbinder.

M i s c e l l e n.

(Ansprache eines englischen Richters.) Vor Kurzem hatte das Assisengericht zu Chester das Urtheil über eine Anzahl Chartisten auszusprechen, die sich an den im vergangenen Sommer stattgefundenen Unruhen betheiligt hatten. Es waren meistens junge Leute von 17—20 Jahren aus der arbeitenden Classe, bei denen Leichtsinns und Unwissenheit mehr als böser Wille im Spiele waren, und da sie ihre Schuld offen bekannten, so wurden sie ohne weitere Strafe mit einer bloßen Vermahnung entlassen. Die Ansprache, die der Vorsitz der Tribunal bei dieser Gelegenheit an sie richtete, ist merkwürdig, sowohl wegen des väterlichen Tons,

der in ihr herrscht, als wegen des glücklichen Tactes, mit welchem die Belehrungen des Richters dem Ideenkreise seiner Zuhörer angepaßt und auf eine für sie verständliche Weise entwickelt werden. Wie es uns scheint, verdienen seine Worte auch diesseits des Canals gehört zu werden. „Was könnt Ihr,“ sagte er, „die Ihr meistens noch Kinder seid, von der Regierung eines Staates wissen? Solltet Ihr nicht voraussetzen, daß ältere und klügere Leute, als Ihr, zu Eurem Besten der Regierung vorstehen? Wenn ich in eine Maschinenbauanstalt einträte und die Maschinerie um mich her sähe, wäre es nicht grober Eigendünkel von mir, wenn ich vorschläge, irgend einen Theil derselben zu verändern oder ihre Einrichtung zu verbessern? Gewiß würdet Ihr mir ins Gesicht lachen und mir erklären, daß, wenn ich eine Veränderung im Räderwerk vornähme, die ganze Maschine dadurch in Unordnung käme, und Ihr würdet recht handeln, mir meine unberufene Einmischung zu verweisen und mich zum Gebäude hinauszutreiben. Das ist aber genau dasselbe, was Ihr Euch hinsichtlich der Landesregierung unterfangen habt. Die Räder des Staates sind von der Regierung zum Besten des Landes in Bewegung gesetzt worden, und wenn Ihr es versucht, die Stellung dieser Räder zu verändern oder neue einzusetzen, so würdet Ihr die ganze Maschinerie in Unordnung bringen. Ueberzeugt Euch nur, daß es reifliche Ueberlegung und tiefes Studium erfordert, um zu wissen, welche Maßregeln die Regierung zum allgemeinen Besten zu treffen hat. Ich will hiermit nicht sagen, daß nichts Mangelhaftes in der Verwaltung dieses oder irgend eines andern Staates sei; aber so viel steht fest, daß Eure eigene Wohlfahrt weit besser durch ruhiges Verhalten, als durch gewaltthätige Schritte gesichert ist, und Ihr könnt mir glauben, daß Diejenigen, welche Euch einreden wollen, Eure politische und sociale Lage sei durch Aufruhr zu verbessern, nichts weiter als Quacksalber sind. Wie die Pillen der Quacksalber, die alle Krankheiten heilen sollen, werden sie denen nur den Tod bringen, die so thöricht sind, sie zu gebrauchen. Es sind politische Quacksalber, denen Ihr Euer gegenwärtiges Unglück zuschreiben habt. Ein wahres Glück wird einzig und allein durch Fleiß, Mäßigkeit und Religiosität befördert. Zu gleicher Zeit fühle ich mich gedrungen, Euren Fabrikherren dringend ans Herz zu legen, daß es ihre Pflicht ist, sich gegen Euch zu benehmen, wie es einem Christen gegen den andern ziemt, danach zu sehen, daß Ihr gehörig unterrichtet werdet, und nach besten Kräften für die Verringerung Eurer Noth zu wirken. Der Rath, den ich ertheile, ist der beste, den ich Euch zu geben vermag. Viele aus Eurer Zahl sind noch sehr jung, einige jünger als meine eigenen Kinder, und ich spreche zu Euch, wie ich zu diesen sprechen würde. Es ist Eure Pflicht, die Regierung des Landes zu achten, die sich stark gezeigt und in Eurem Fall als höchst gütig bewiesen hat. Ihr seid nun entlassen, nachdem Ihr die Verpflichtung eingegangen, in zwei Jahren den Frieden nicht zu stören, aber bedenkt, daß, wenn Ihr Euch eines neuen Fehltrittes schuldig macht, Ihr einer harten Strafe nicht entgehen werdet.“ (M. f. d. L. d. U.)

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

U n g e k o m m e n e R e i s e n d e.

Wachoven, Kfm. v. Zerbst, Stadt Hamburg.
Wank, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Burmans, Hblg. v. Kenney, Stadt Breslau.
Brehme, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Gotha.
v. Budisjewski, Gutbes. v. Lemberg, Hotel de
Vologne.
Besser, Kfm. v. Braunschweig, Münchner Hof.
Boll, Kfm. v. Hamburg, und
Bahre, Kfm. v. Batavia, Hotel de Baviere.
Dickson, Part. v. London, Hotel de Baviere.
Emhardt, Kfm. v. Erfurt, Hotel de Baviere.
Fiedler, Kfm. v. Prag, Stadt Breslau.
Gottschald, Kfm. v. Schweidnitz, St. Gotha.
Graw, Fabr. v. Remsa, und
Grobe, Kfm. v. Schilda, Münchner Hof.
Hänerlein, Kfm. v. Altenfeld, Stadt London.
Hennequin, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Prusse.
Hebbinghaus, Kfm. v. Schmalkalden, und
Hertwig, Kfm. v. Grotzsch, St. Dresden.
Heine, Kfm. v. Raumburg, grüner Baum.
Jacob, Kfm. v. Berlin, Münchner Hof.

Köhler, Kfm. v. Zwickau, goldner Hahn.
Krause, Insp. v. Raumburg, St. Dresden.
v. Kurzynski, Graf, v. Lemberg, Hotel de Pol.
Klapproth, Major v. München, Palmbaum.
Lumelius, General-Consul v. Stettin, S. de Pol.
Lehnert, Amtm. v. Jeseritz, Stadt Dresden.
Lörich, Kfm. v. Aachen, und
Lipinski, Frau, v. Dresden, Hotel de Baviere.
Rankelt, Kfm. v. Carlstraße, Hotel de Ruffie.
Müller, Part. v. Altenburg, Münchner Hof.
Meier, Kfm. v. Frankf. a. M., goldner Hahn.
Mühe, Apoth. v. Berlin, Markt 16.
Müsch, Bergbeamtm. v. Gisleben, St. Breslau.
Moltke, Hofbaumstr. v. Hannover, S. de Pol.
Raumann, Kfm. v. Limbach, Stadt London.
Oppenheim, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Dorret, Kfm. v. Pforzheim, Hotel de Pologne.
Plauth, Banq. v. Nordhausen, Hotel de Pol.
Pflaff, Kfm. v. Chemnitz, St. Hamburg.
Pelier, Kfm. v. Grefeld, Stadt Gotha.
Praël, Ingen. v. Hannover, St. Nürnberg.

Pfau, Kgm. v. Wittenberg, St. Dresden.
Richter, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
Richter, Kfm. v. Chemnitz, St. Hamburg.
Röll, Zeichnmstr. v. Annaberg, St. Breslau.
Ruckdeschel, Kfm. v. Gera, grüner Baum.
Riodes, Kfm. v. München, und
Rühl, Fabr. v. Waldheim, Palmbaum.
Saar, Kfm. v. Prag, Stadt Hamburg.
Straßburger, Kfm. v. Raumburg, St. Breslau.
Schulz, Färber v. Bunzlau, und
Schulze, Bergbeamtm. v. Gisleben, St. Breslau.
Steinert, Kfm. v. Dresden, und
Siepermann, Kfm. v. Ebersfeld, Hotel de Baviere.
Stözel, Kfm. v. Eibenroth, Stadt London.
Stölner, Kfm. v. Antwerpen, Hotel de Ruffie.
Schmidt, Kfm. v. Braunschweig, Münchn. Hof.
Laubert, Ingen. v. Plauen, Münchner Hof.
Löpfer, Part. v. Dresden, Stadt Nürnberg.
Wied, Prof., v. Dresden, Stadt Nürnberg.
Williams, Part. v. London, und
Will, Kfm. v. Schweinfurt, Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von G. Holz.